

14. VII. 1917

§ (Der Personen-Schiffsverkehr zwischen Budapest und Wien.) Der Referent des ungarischen Handelsmuseums Anton Schler hielt in der Ausschussung des Ungarischen Schiffsverkehrsvereins einen sehr beifällig aufgenommenen interessanten Vortrag über die Ausgestaltung des Personenverkehrs auf der Donau. Der Vortragende betonte, daß der Personenverkehr auf der Donau in den letzten Jahrzehnten, trotzdem neue, moderne Schiffe in Verkehr gesetzt wurden, in keiner Weise eine Entwicklung erfuhr. Der Verkehr habe bisher nur den Interessen des Zwischen- und Ausfuhrverkehrs, nicht aber den In-

teressen derjenigen Reisenden entsprochen, welche, etwa eine Million an der Zahl, jährlich aus geschäftlichen oder anderen Gründen Budapest, beziehungsweise Wien aufsuchen, und welche wegen der Langwierigkeit der Reise den Schiffsverkehr meiden. Der Vortragende ist der Ansicht, daß bei Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Fahrten eine zwischen Budapest und Wien und retour den Verkehr in Nachfahrten ohne Berührung der Zwischenstationen (Bergfahrt 16, Thalfahrt 12 Stunden) vermittelnde Schiffsrelation diesen Uebelstand beheben könnte. Die Schiffe müßten nur mit erster und zweiter Klasse, mit mehreren hundert Schlafkabinen für eine und zwei Personen, mit Badezimmer und sonstigem Komfort ausgestattet sein. Die Preise müßten sammt Kabine billiger sein als die derzeitigen Eilzugpreise. Dadurch würde erreicht werden, daß den diese Schiffe benützenden Reisenden hier und in Wien der ganze Tag zur Verfügung stünde, und es wäre schon ein großer Erfolg, wenn auch nur 6 bis 7 Prozent des gegenwärtigen Eisenbahnpublikums diese neue Reise Gelegenheit benützen würde.